



dgkjp

Deutsche Gesellschaft für
Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und
Psychotherapie e.V.

Noch 20 Tage bis zum DGKJP-Kongress 2007

Wenn Bettnässen zum Problem wird

DGKJP diskutiert bei ihrer Jahrestagung in Aachen wirksame Hilfen für Kinder mit Ausscheidungsstörungen

Ausscheidungsstörungen gehören zu den häufigsten Problemen des Kindesalters: So nassen zehn Prozent der Siebenjährigen, ein bis zwei Prozent der Jugendlichen und ein Prozent der Erwachsenen nachts ein. Tagsüber sind zwei bis drei von Hundert der Siebenjährigen und unter ein Prozent der Jugendlichen und mit höherem Alter wieder zunehmend Erwachsene betroffen. Das Einkoten betrifft ein bis drei Prozent aller Schulkinder und nimmt bis zum Jugendalter ab. Viele Kinder und Eltern wissen gar nicht, dass andere Kinder ein ähnliches Problem haben. Trotz des hohen Leidendrucks sind die meisten Kinder, die einnässen und einkoten, psychisch nicht auffällig. Vor diesem Hintergrund wäre zu wünschen, dass allen betroffenen Kindern die inzwischen wirksamen Hilfen zur Verfügung gestellt werden. Anlässlich der 30. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) in Aachen wird als ausgewiesener Experte auf diesem Gebiet Professor Dr. **Alexander v. Gontard**, Homburg, am **Freitag, den 16. März 2007, ab 15.00 Uhr** im Kármán-Auditorium der RWTH Aachen zu diesem Thema zwei Symposien anbieten. Im Mittelpunkt stehen dann sowohl ausführliche Informationen zu Enuresis und Enkopresis als auch aktuelle Forschungsergebnisse.

Enuresis nocturna oder Bettnässen wird offiziell definiert als ein unwillkürliches nächtliches Einnässen ab einem Alter von fünf Jahren nach Ausschluss organischer Ursachen. Typisch sind die großen Einnässmengen, der tiefe Schlaf und die schwere Erweckbarkeit. Das Bettnässen ist überwiegend genetisch bedingt und wird als Reifungsstörung des zentralen Nervensystems verstanden. Inzwischen sind sogar die „Genorte“ mit molekulargenetischen Methoden lokalisiert. Die Behandlung umfasst u.a. Aufklärung, Beobachtungspläne oder eine Verhaltenstherapie mit einem Klingelgerät. Die Erfolgsaussichten sind bei einer gezielten Behandlung sehr gut. Das Einnässen tags umfasst sehr unterschiedliche Störungen: Manche Kinder müssen häufig auf die Toilette, da sich die Blase spontan kontrahiert (Dranginkontinenz); manche schieben den Toilettengang so lange hinaus, bis sie einnässen (Miktionsaufschub); andere haben Schwierigkeiten beim Wasserlassen (Dyskoordination). Wegen dieser verschiedenen Ursachen ist eine genaue Diagnostik unerlässlich, um wirksame Behandlungsmöglichkeiten einleiten zu können.

Enkopresis (Einkoten) wird offiziell als ein willkürliches oder unwillkürliches Einkoten ab einem Alter von 4 Jahren nach Ausschluss von organischen Ursachen definiert. Bei manchen Kindern ist das Einkoten mit einer Verstopfung und einem Zurückhalten von Stuhl verbunden. Andere Kinder dagegen koten nur ein, gehen aber sonst regelmäßig auf die Toilette und halten keinen Stuhl zurück. Beim Einkoten sind Verhaltenstherapien am wirksamsten kombiniert mit Abführmitteln, wenn eine Verstopfung vorliegt.

Anmeldung zum Kongress unter <http://www.dgkjp-kongress.de>
Presseanmeldungen bitte über die Geschäftsstelle der DGKJP Berlin:
Fax 030//2809-3816, E-Mail: sekretariat@dgppn.de oder Internet:
<http://www.dgkjp-kongress.de/presse.jsp>

Präsident:

Prof. Dr. med. Michael Schulte-Markwort
Direktor der Klinik und Poliklinik
für Kinder- und Jugendpsychosomatik
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistraße 52, D-20246 Hamburg
☎ 040 / 4 28 03 – 75 85, ☎ 040 / 4 28 03 - 51 05
E-mail: schulte.markwort@uke.uni-hamburg.de

Stellvertretende Präsidenten:

Prof. Dr. med. Franz Resch
Ärztlicher Direktor
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Universitätsklinikum Heidelberg

Prof. Dr. med. Johannes Hebebrand
Direktor der Klinik
für Kinder- und Jugendpsychiatrie
und Psychotherapie
Rheinische Kliniken Essen
Universität Duisburg-Essen

Schriftführer:

Prof. Dr. med. Alexander von Gontard
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugend-
psychiatrie und Psychotherapie
Universitätsklinikum des Saarlandes
Homburg/Saar

Schatzmeisterin:

Prof. Dr. med. Ulrike Lehmkuhl
Direktorin der Klinik für Psychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie
des Kindes- und Jugendalters
Charité, Campus Virchow-Klinikum
Universitätsmedizin Berlin

Kongresssekretärin:

Prof. Dr. med. Beate Hertz-Dahlmann
Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugend-
psychiatrie und -psychotherapie
Universitätsklinikum der RWTH Aachen

Ehrenpräsidenten:

Prof. Dr. med. Dr. phil. Helmut Remschmidt
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugend-
psychiatrie und -psychotherapie
Klinikum der Philipps-Universität Marburg

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Martin H. Schmidt
Ehemaliger Direktor der Klinik für Psychiatrie und I-
rapie des Kindes- und Jugendalters
Zentralinstitut f. Seelische Gesundheit, Mannheim

Kooptierte Mitglieder:

Prof. Dr. phil. Ulrike Ravens-Sieberer
Leitende Forschungspsychologin
Klinik und Poliklinik
für Kinder- und Jugendpsychosomatik
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Prof. Dr. med. Renate Schepker
Vorsitzende der BAG
Chefärztin der Abteilung für Kinder- und
Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
Zentrum für Psychiatrie Die Weißenu (ZfP)
Ravensburg-Weißenu

Dr. med. Christa Schaff
Vorsitzende des BKJPP, Weil der Stadt

Geschäftsführer und Pressesprecher

Dr. phil. Thomas Nesseler
Geschäftsstelle
Nicole Schardien
Reinhardtstraße 14
10117 Berlin
☎ 030 / 2809 6519, ☎ 030 / 2809 6579
E-mail: geschaeftsstelle@dgkjp.de
Internet: <http://www.dgkjp.de>

Deutsche Apotheker-Ärztebank
BLZ 100 906 03
Konto Nr.: 0006788564

16 VR 654, Amtsgericht Marburg